



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 6. August.

Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß die Bauergutsbesitzer
Johann Ernst Kind in Rigen und Karl Friedrich Wehr in Oberlobicau
zu Ortsrichtern und

Johann Jonathan Rath in Schadendorf, Friedrich Hermann Schwarze und Karl Gustav Schümichen in Rigen,
Heinrich Schmidt in Kleinschorlapp, Johann Friedrich Trautmann in Benndorf, Lebericht Röckert in Bisdorf und
August Ferdinand Heinrich in Schötery

zu Gerichtsschöppen von den betreffenden Gemeinden gewählt und für dieselben von mir verpflichtet worden sind.
Merseburg, den 26. Juli 1873.

Der königliche Landrath,
Weidlich.

Wir veröffentlichen hiermit, daß nachbezeichnete Stadt-Verord-
nete und Mitglieder der hiesigen Sanitäts-Commission, und zwar:
Herr Gold- und Silberarbeiter Kossberg,
Herr Zimmermeister Hezer und
Herr Zimmermeister Kops
sich in Kürze von dem Reinlichkeits-Zustande und der event. zu be-
wirkenden Desinfection in den Häusern ihres Bezirks überzeugen
werden.

Merseburg, den 4. August 1873.

Der Magistrat.

Der Weg von der Halleischen Chaussee, entlang der s. g. Fuß-
baum-Allee nach dem Hältertore, ist wieder fahrbar.

Merseburg, den 4. August 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Ortsrichter der rentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen
Kreislaufs-Bezirks werden hierdurch aufgefordert,

- 1) die Umschreibungs-Protocolle, wenn Besitzveränderungen bei
rentenpflichtigen Grundstücken eingetreten sind,
- 2) die Rentenstammliste und
- 3) die dem Ortsheber abzufordernden Rentenheberollen

an die unterzeichnete Kreisliste, welche Formulare zu den unter
1. gedachten Umschreibungsprotocollen auf Erfordern verabfolgt, zur
Feststellung für das Jahr 1874 im Laufe dieses Monats, bei Ver-
meidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen,
einzureichen.

Merseburg, den 1. August 1873.

Königliche Kreisliste.

Bekanntmachung.

Da in dem am 8. v. M. abgehaltenen Termine zur Verpach-
tung der an der Merseburg-Weißenfeller Chaussee belegenen Chaussee-
geld-Hebestelle zu Spergau ein annehmbares Pachtgebot nicht abge-
geben wurde, so steht zur anderweiten Verpachtung der genannten
Hebestelle Termin auf

Mittwoch den 20. August c., Vormittags 10 Uhr,
in unserem Amtslotale an.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche
vor dem Termine eine Bietungscapution von 100 Thlr. baar oder
in annehmbaren Staatspapieren hinterlegen, werden zum Bieten
zugelassen.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur schon
vorher während der Dienststunden eingesehen werden.
Halle, den 1. August 1873.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Thüringische Eisenbahn.

Von unseren Stationen Merseburg, Weißenfels, Weimar, Erfurt
und Eisenach werden von Anfang August c. ab zu den Zügen 14.
12. und 8. directe Billets nach

Stendal (via Halle)

verkauft und findet ebendahin directe Gepäcksfertigung statt.
Erfurt, den 29. Juli 1873.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der Lohgerbermeister Christian August
Schäfer'schen Eheleute gehörigen Grundstücke zu Merseburg:

- 1) die Scheune Nr. 1009. des Brandkatasters (Nr. 965. des Hy-
pothekenbuchs),
- 2) das Planstück Nr. 151 a. von 32 Morgen 161 Ruthen,
- 3) das Planstück Nr. 118. von 4 Morgen 30 Ruthen,
- 4) das Planstück Nr. 279. von 140 Ruthen (Nr. 49. des
Grundbuchs von Neuschau).

sollen, und zwar ad 1. vom 1. Januar 1874 ab, ad 2. 3. 4. vom
1. October 1873 ab, im Termine

den 4. September c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 14. auf sechs Jahre gegen
Meistgebot verpachtet werden.

Die Pacht-Bedingungen, Beschreibung und Lage der Grund-
stücke sind im Bureau Zimmer Nr. 11. einzusehen.

Merseburg, den 29. Juli 1873.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Thüringische Eisenbahn.

Im Wege der schriftlichen Submission sollen die zur Erbauung
einer Retirade nebst Wirthschaftshof auf Bahnhof Merseburg erforder-
lichen **Grd., Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-,
Dachdecker-, Klempner- und Anstreicherarbeiten zc. an
einen Unternehmer insgesammt** übertragen werden.

Die den Arbeiten zu Grunde gelegten Bedingungen, Massen-
berechnungen und Bauzeichnungen sind vom 4. bis 11. August
während der Dienststunden in den Wochentagen in meinem Bureau
auf dem hiesigen Bahnhofe zur Einsicht ausgelegt und werden Copien
davon gegen Erstattung der erwachsenen Kosten abgegeben.

Die versiegelt und portofrei einzufendenden Offerten, welche
mit der Aufschrift:

„Submission-Offerte zur Uebernahme eines Retiraden
baues auf Bahnhof Merseburg“

versehen sein müssen, werden am

11. August c., Vormittags 11 Uhr,

in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet. Später
eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weißenfels, den 28. Juli 1873.

Der Abtheilungs-Baumeister **W. Hofmann.**

Auction.

Donnerstag den 7. August, Vormittags von 10 Uhr ab,
sollen im Gute Nr. 1. zu **Writschöna** wegen Wirthschafts-Ver-
änderung: 1 dreijähriger sehr schöner Zuchtbulle, 2 Kühe, 3 Acker-
pferde und Geschir, 1 Ackerwagen, 2 Pflüge, 2 Paar Eggen, 1
Kutschwagen, 1 Hackselmaschine, 2 Butterfässer und mehrere andere
Wirthschafts-Utensilien öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Das im Bürgergarten durch Brand entwerthete Holz soll am
6. August, Nachm. 5 Uhr, gegen Baarzahlung meistbietend verkauft
werden.

Teuber.

Zur Desinfection

empfehl
Carbolsäure à Pfd. 2 Sgr.
Desinfectionspulver à Pfd. 2 Sgr.
Chlorkalk à Pfd. 4 Sgr.
Die Stadt-Apotheke.

Stockfisch,

gewässert, empfiehlt **Emil Wolff.**

Bekanntmachung.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir hierdurch auf mein gut assortirtes Lager Herren- und Damen- nebst Kinderschuhzeug aufmerksam zu machen. Mit den Preisen stelle ich bestimmt einen jeden Käufer zufrieden.

Jul. Mehne.

NB. Das bei mir gekaufte Schuhzeug bitte bei vorkommender Reparatur mir zugehen lassen zu wollen, ich werde dasselbe pünktlich und billigst wieder zustellen.

Entenplan, Rittergasse 194.

Cigarren-Fabrik

von

Pfautsch & Hohenstein

in

Merseburg.

Hierdurch beehren wir uns einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn **C. F. Meißner hier, 91. Gottshardtsstraße 91**, ein Detail-Geschäft für unsere Fabrikate errichtet haben und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Merseburg, den 2. August 1873.

Hochachtungsvoll

Pfautsch & Hohenstein.

Sauerkirschen

in jeder Quantität kauft

W. R. Clingstein in Beth.

Gelder

werden mit $6\frac{2}{3}$ % Verzinsung angenommen in dem

Pfandleih-Geschäft

von Max Thiele,

Rossmarkt Nr. 366.

Civoli-Theater auf der Sunkenburg.

Donnerstag. Auf Verlangen: **Die Tochter der Hölle**, Concurrenz-Preislustspiel in 5 Acten von H. Kneisel.

Freitag. (Bei aufgehobenem Abonnement.) Zum Benefiz für Hrn. Wohl: **Preciosa**, Schauspiel mit Gesang in 4 Acten von P. A. Wolf. Musik von G. M. v. Weber.

Mannschießen in Merseburg.

Zur gefälligen Theilnahme an dem von der Bürger-Schützen-Compagnie abzuhaltenden diesjährigen Mannschießen, welches Montag den 11. August e., Mittags 1 Uhr, beginnt und die darauf folgenden Tage Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, fortgesetzt resp. beendet wird, erlauben wir uns alle Freunde des Schießens mit dem Bemerkten ergebenst einzuladen, daß die Einlage 25 Sgr. beträgt. Das Probefchießen ist auf Sonntag den 10. August e., Nachm. 4 Uhr, festgesetzt worden.

Merseburg, den 2. August 1873.

Das Directorium der Bürger-Schützen-Compagnie.

Männer-Turn-Verein.

Donnerstag den 7. d. M. Singestunde. Nach Beendigung derselben Besprechung, die Gohliser Turnfahrt betreffend.

Der Vorstand.

Allgemeiner Turn-Verein.

Freitag den 8. August Abends 8 Uhr Singestunde. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Es ist mir bei dem geringen Nutzen, den ich an meinen Waaren habe, nicht möglich, noch immer Gulden für voll anzunehmen. Nicht selten ist neuerdings der Fall dagewesen, dass ich bei Kleinigkeiten, an denen oben kaum 1 Pfennig verdient wurde, Gulden erhielt, und wenn ich nun, weil ich zu viel Gulden hatte, zum Banquier kam, meine Gulden umzusetzen, so zahlte ich auf jeden Gulden noch 5 u. 6 Pfennige nach und in Leipzig noch mehr. Es ist klar, dass dies unmöglich so fortgehen kann. Mögen diejenigen, welche mit grösserem Nutzen bei theueren Preisen arbeiten, die Gulden noch für voll annehmen, mir ist's unmöglich.

Merseburg, den 4. August 1873.

Ergebenst

Joh. Friedr. Beerholdt.

Oesterreich. Gulden

werden in Zahlungen zu 20 Sgr. angenommen in dem Herren- und Damengarderoben-Geschäft von

Philipp Gaab

an der Stadtkirche.

Dölkau.

Zur Einweihung meines neu erbauten Tanzsalons ladet zum Ball

Sonntag den 10. August e.

freundlichst ein

C. Franke.

Tanz-Unterricht betreffend.

Hiermit erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß mein Cursus für Tanzunterricht und Anstandslehre wie früher, auch in diesem Jahre mit Anfang October beginnen wird, woran vorläufig geneigtest Notiz nehmen zu wollen die geehrten Herrschaften ich ganz ergebenst bitte.

Heiligenstadt, im Juli 1873.

Mit Hochachtung

Wilhelm Hoffmann, Tanzlehrer.

Gut empfohlene Hausmädchen und Kindermädchen, auch zwei herrschaftliche Diener werden bei gutem Lohne sofort oder 1. October gesucht durch **Wittwe Kupfer.**

Orgelbauehilfen,

sowie geschickte Tischler, welche im Orgelbau arbeiten wollen, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Grüneberg, Orgelbaumstr.,
Stettin, große Domstraße Nr. 24.

Lüchtige Dreher und Schraubstock-arbeiter auf Kessel-Armatur finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Metallgießerei von

Wilhelm Kiehle,

Zwickau, Bahnhofstraße.

Reisepesen werden vergütet.

Ich suche ein ordentliches Mädchen in Arbeit bei gutem Wochenlohn.

S. Florheim, Durastraße.

Gesucht wird eine Wohnung zu Michaelis für ein Paar einzelne Leute am liebsten in der Nähe am Markte; Adressen niederzulegen im **goldenen Hirsch.**

Ein ordentliches zuverlässiges Dienstmädchen wird zum 1. October d. J. gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es werden noch einige junge Mädchen zur unentgeltlichen Erlernung der Weißnäheret angenommen **Rittergasse Nr. 193.** 1 Treppe.

Verloren wurde vergangnen Sonntag vom Bahnhof bis nach dem Neumarkte ein Gbettaimband; abzugeben gegen Belohnung **Neumarkt Nr. 942.**

Theater.

Herr Krafft wird erucht, das gekrönte Lustspiel: „**Stille Wasser sind tief**“, recht bald zu repertiren.

Heute wurden wir durch die Geburt einer kleinen Tochter höchst erfreut.

Merseburg, den 2. August 1873.

Gast und Frau.

Es geht uns folgende Mittheilung zu: Am 14. v. M. wurde in Halle aus dem Packwagen des 1¹⁴ Nachm. dort eingetroffenen **H. C. Personenzuges** ein als Gepäc von Eisleben nach Merseburg expedirtes Koffer im Gewichte von 95 Pfd. entladen, aus welchem bei den damit vorgenommenen Bewegungen loses Pulver heraus-

lief. In Folge dieser Wahrnehmung wurde der Koffer in Gegenwart eines auf dem Bahnhofe anwesenden Polizeibeamten geöffnet und festgestellt, daß der gesammte Inhalt des Gepäckstücks aus ca. 70—75 Pfd. Sprengpulver bestand. Da nach dem Betriebs- und Bahnpolizeireglement für die Eisenbahnen Deutschlands Sprengpulver von dem Bahntransporte gänzlich ausgeschlossen ist, so wurde der Koffer mit Beschlag belegt und Seitens der Polizei auf dem Pulverturme in Halle untergebracht. Den bisherigen Ermittlungen zufolge soll ein Herr Heise im Geschäft des Kaufmanns Herrin Löhr in Merseburg den Koffer in Gisleben aufgeliefert haben, natürlich, ohne den Inhalt anzugeben. Bedenkt man, welche gefährliche Folgen der Transport hätte mit sich bringen können und zwar um so leichter, als die Bahnbeamten den Inhalt nicht kannten und deshalb zur Anwendung außergewöhnlicher Vorsicht keine Veranlassung hatten, so wird man es gerecht finden, daß gegen den Contrabandanten mit aller Strenge eingeschritten wird. Wie wir hören, ist die Untersuchung bereits in Antrag gebracht.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Königl. Magazin-Rendant Gast eine Tochter; — Gestorben: der jüngste Sohn des Sergeant der 4. Escad. Königl. Uhlring. Fuß. Reg. Nr. 12. Hildebrandt, 11 M. 29 J. alt, am Zahnen.

Stadt. Geboren: dem Bürg. u. Gelbgießermeist. Stenich ein Sohn; dem Bürg. und Bädermeist. Peusdel eine Tochter; dem Bahnwärter Steinert ein Sohn; dem Fabrikarb. Spott ein Sohn; dem Bürger und Schlossermeist. Varung eine Tochter; dem Apotheker Curge eine Tochter; dem Bierverleger Sommer eine Tochter. — Gestorben: der Maschinenführer A. F. S. Düter mit 3 Jhr. F. W. Hellwig hier; der Buchbinder F. A. Lanneberg mit 3 Jhr. S. A. Sieje hier; der Handarb. K. A. D. Pohlenz mit 3 F. E. Linke hier. — Gestorben: der jüngste Sohn des Bürgers und Drechslermeist. Mühle, 6 M. 14 J. alt, an Krämpfen; die einzige Tochter des Handarb. Biegl, 10 M. alt, an Krämpfen; die jüngste Tochter I. Ehe des Werthführers Häber, 2 J. alt, an der Ruhr; der Maurer Böhmgen Thieme, 32 J. alt, am Nervenleiden; der jüngste Sohn des Königl. Kreisgerichtsboten Telle, 1 J. 1 M. 8 J. alt, am Zahnen; die jüngste Tochter des Conitor Kopp, 3 J. 3 M. 5 J. alt, an der Ruhr; der jüngste Sohn des Mühlknappen Förster, 7 M. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Schuhmachermeist. Schneider, 49 J. 9 M. alt, am Magenleiden; die jüngste Tochter des Färbers Krämer, 12 J. alt, am Typhus; die älteste Tochter des Schuhmachermeist. Purisch, 21 J. 1 M. alt, am Herzschlag; ein unebel. Sohn, 20 M. alt, an der Ruhr; der einzige Sohn des Geschirrführers Müller, 1 J. 7 M. alt, an Krämpfen.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Frobenius.

Neumarkt Geboren: dem Schuhmachermeist. Kete eine Tochter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Maurers Schlag, 9 M. alt, am Zahnen; die jüngste Tochter des verstorb. Handarb. Gutmann, 3 J. 9 M. alt, an der Mandelbräune; der jüngste Sohn des Handarb. Maubrich, 1 J. 3 M. 11 J. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Webers Engelhard, 46 J. alt, an Lungenlähmung.

Altenburg. Geboren: dem Fabrikarb. Oberbeck eine Tochter; dem Handarb. Körnide eine Tochter; dem Uhrmacher Ifziger eine Tochter; dem Handarb. Langrod ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Tochter des Obermüllers Edebrecht, 15 M. alt, an Krämpfen; der einzige Sohn des Maurergefellen Schmidt, 11 M. alt, an der Ruhr.

Der Martipreis der **Ferken** in der Woche vom 27. Juli bis 2. August 1873 war pro Stück:
2 Thlr. 15 Sgr. bis 3 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Bereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat Juli 1873.

Einnahme.		fl.	Sgr.	h.
Rassenbestand vom Monat Juni 1873		5897	2	4
Nachzahlungen auf gegebene Vorschüsse		65956	2	10
Zinsen der Vorschuß-Empfänger		1837	3	—
Bereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder		162	15	6
Aufgenommene Darlehne		14393	9	2
Reservefonds		8	—	—
Insgesamt		6322	15	5
Summa		94576	18	3
Ausgabe.		fl.	Sgr.	h.
Gegebene Vorschüsse		57968	26	1
Zurückgezahlte Darlehne		20154	16	6
Gezahlte Zinsen		35	12	9
Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern		200	—	—
Bewaltungskosten		218	3	6
Reservefonds		—	—	—
Insgesamt		9080	11	3
Summa		87657	10	1
Mithin Bestand		6919	8	2

J. Böttler. M. Klingebel. A. Just.

Die Dorfbraut.

Novellette von Hans Tharau.

(Schluß.)

„So schnell wie mit ihm ist es aber nicht gegangen, sie hat mehrere Wochen gelegen, hat aber nicht so viel gelitten wie er. Der Müller, der in der Zeit wie ein Verzweifelter umherging, ließ auf eigene Kosten ein paar Mal den besten Doctor aus dem Nachbarorte kommen; der sagte, das Fieber wäre in eine Art von Schwindel übergegangen, es sei ihr nicht mehr zu helfen.

„Auf dem Sterbebette hat sie zum ersten Male ganz offen mit ihrer Mutter von ihrer Neigung zum Baumeister gesprochen, hat sie gebeten, ihm nicht gram zu sein, denn er hätte doch ganz recht

gehabt, sie nicht zu freien, sie hätte nicht gepaßt in die große, weite Welt hinein. Zuerst habe sie das freilich auch nicht eingesehen, nun sei ihr's aber ganz klar geworden, und der liebe Gott nehme sie ja jetzt in seinen Himmel, wo es doch viel schöner sei als hier. Dort würde sie denn auch einmal ihren Engelbrecht wieder sehen, wo es keine Vorurtheile und keine Gerungen gäbe.

„Das und noch viel anderes hat sie gesagt, hat dem Müller gedankt für seine treue Liebe und ihn um Vergebung gebeten, daß sie ihn nicht hat wieder lieben können, so wie er's verdient. Mir hat's die Mutter nachher Alles selbst erzählt — wir sind ja verwandt, von meiner Frau selig her — und so ist sie denn zuletzt sehr selig entschlafen und man hat sie an der Stelle begraben, die sie selber angegeben, dicht vor der Kirche unter einer Linde, die sie besonders gern gehabt, und den Spruch, den man ihr auf den Grabstein gesetzt, hat sie auch selbst bezeichnet.

„Der Müller hat die Mutter, die sich lange nicht trösten konnte, ganz zu sich genommen, und sie versorgt ihm sein Hauswesen, denn heirathen will er nie und darin geb' ich ihm Unrecht.

„Der eine von Dorle's Brüdern ist Müller geworden und wird wohl einmal die Mühle bekommen. Der andere ist vor fünf Jahren mit einem Verwandten nach America gegangen — er schreibt sehr zufrieden und hofft einmal als ein reicher Mann wiederzukommen; wir wollen's sehen, — ich traue der Sache nicht so recht und meine, man thut am besten, im eigenen Lande zu bleiben; — aber, du lieber Gott! es ist ja ganz dunkel geworden, — das kommt davon, wenn ich einmal in Zug komme, daß hat immer meine Frau selig gesagt, da kann ich nie aufhören! Wenn man so auf die alten Zeiten zu reden kommt, fällt einen immer so vielerlei ein!“

„Ich stand auf, als das Mädchen mit dem Lichte eintrat. Ich erkannte meine eigene Stimme kaum, als ich dem Wirthe für seine Erzählung dankte, und, Ermüdung vorschüßend, ein Zimmer verlangte.

„Ich darf nicht an sie zurückdenken, an jene Nacht in Wiesenheim, nach sechzehn Jahren. Wie ein Gerichteter kam ich mir vor, und indem ich mir die Erzählung des Wirthes wiederholte, war mir's, als ob ich mein Herzblut strömen sähe.

Vor Sonnenaufgang war ich auf dem wohlbekannten Plage im kleinen Kirchhof, unter der Linde, wo ich sie zum ersten Male sah.

Ein einfaches Kreuz bezeichnete die Stelle und unter ihrem Namen und den üblichen Jahreszahlen standen die Worte:

„Die Liebe höret nimmer auf.“

Als ich nach einer Stunde Wiesenheim verließ, drückte ich dem Wirthe meine Geldbörse in die Hand, mit der Bitte, ihren Inhalt unter die Armen des Dorfes zu vertheilen. Die, für welche ich so gerne etwas gethan, waren versorgt, sie bedurften meiner nicht.

„Ich hatte mich mit einem angenommenen Namen ins Fremdenbuch eingeschrieben, und unerkannt, wie ich gekommen, reiste ich wieder ab.

Weit hinter mir liegt sie jetzt, jene dunkle Zeit, wo mein Leben eine bittere Selbstanklage, ein stiller Vorwurf war. Dann aber bemächtigte sich meiner ein neues Streben; ich wollte es doch wenigstens versuchen, an meiner Frau das Unrecht, so weit ich es vermochte, wieder gut zu machen, das ich einer Andern angethan. Ich umgab sie mit erneuter Sorgfalt, ich suchte das innigere Verhältniß der ersten Zeit unserer Ehe wieder wach zu rufen, allein sie verstand mich nicht, es war zu spät. Das Leben hat uns einander nicht näher geführt. Ich habe die Verubigung, daß sie nicht unglücklich ist, daß sie vielmehr in der Stellung, die ich ihr zu bieten vermag, in den gestrichenen Kreisen, in welchen sie eine nicht unbedeutende Erscheinung ist, völlige Befriedigung findet.

Die Leere in meinem Herzen sollte auf Erden nicht wieder ausgefüllt werden, und ich beuge mich in stummer Anerkennung vor der Gerechtigkeit, die am Manne die Schuld nicht untergollten läßt, die der Jüngling auf sich lud.

X.

„Mir ist es, denk ich nur an Dich,
Wie in den Mond zu sehen,
Ein stiller Friede kommt auf mich,
Weiß nicht, wie mir geschieht.“
(Schluß.)

Es ist Nacht geworden während meines träumerischen Verlehrs mit der Bergangenheit, stille, laue Sommernacht. Die große, unruhige Stadt ist in Schweigen gehüllt.

Zwischen den Bäumen meines Gartens habe ich es ein paar Mal wetterleuchtend zucken sehen, dann hat es aufgehört. So hat es in meiner Jugend geleuchtet und geblitzt, es ist vorüber, es ist ein leeres Wetterleuchten gemessen.

Auch der Mond ist durch die blaue Luft gegogen, ein einziger Strahl fiel durch die offene Thüre und glitt sanft über die vor mir liegenden Blätter — das friedliche Licht, nach jenem wilden Schein, doch jetzt ist er hinter dem Nachbarhause verschwunden.

Nur die Sterne schauen noch zu mir herab, sie erinnern mich an Dora's lichte Augen, es ist, als winkten sie mir Frieden zu.

„Wir sehen uns wieder!“ sagt die liebe, wohlbekannte Stimme, „wir sehen uns wieder — denn die Liebe hört nimmer auf!“

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.